

Historisches Heidesheim

wir machen Geschichte greifbar



1938 -1941 Anweisungen an die Schule von Heidesheim

24.10.1938 „Der Verkehr mit Juden sowie das Aufsuchen von jüdischen Geschäftshäusern ist für die Staatsbeamten unerwünscht“ und „... ist darauf hinzuweisen, dass wir künftig gegen Schüler, welche nationalsozialistische Jugendorganisationen beschimpfen aufs Schärfste disziplinar vorgehen werden. ... Gleichzeitig weisen wir darauf hin, dass Kinder von Staatsbeamten ... in die nationalsozialistische Jugendorganisation gehören ...“ „... es ist deshalb selbstverständlich, dass alle, die es mit ihrem Bekenntnis zum Führer und seiner Bewegung ehrlich meinen, aus Verantwortungsbewusstsein gegenüber der deutschen Zukunft ihren Kindern den Weg zur Hitlerjugend freigeben und das Werk des Führers unterstützen.“

16.01.1939 Betr. Konfessionelle Büchereien „Es muss als unerwünscht bezeichnet werden, wenn sich im öffentlichen Dienst stehende Beamte für derartige Einrichtungen einsetzen. ... von einer Veröffentlichung dieser Anordnung ... wird abgesehen.“ (Handschriftliche Rückantwort von Rektor Sturm: „Es sind in genanntem Sinne nicht tätig“: Es folgen die Originalunterschriften von den Lehrkräften Hartmann, Haas, Kleinhanß, Kirsch, Braun, Conradi und May.

12.12.1940 „Kinder polnischen Volkstums sind bis auf weiteres zum Schulbesuch nicht zugelassen ...“

19.02.1941 Der Nachweis deutschblütiger Abstammung ist für Schüler zwingend und deshalb „weise ich darauf hin, dass die Einordnung außer der Ehe geborener Kinder in der Volksschulgemeinschaft grundsätzlich von deren rassischem und erbbiologischem Wert bestimmt wird“

17.04.1941 „Die Zulassung von Zigeunerkindern, die die deutsche Staatsangehörigkeit nicht besitzen und demgemäß nicht schulpflichtig sind, ist grundsätzlich abzulehnen“.



Herr Jakob Weidmann mit den Frauen am Rabenkopf

Ab 1942 werden auch in Heidesheim die Folgen des Krieges zunehmend spürbar. Fast alles wird „kriegsentscheidend“. „Sollen ... sämtliche irgendwie verfügbaren Luftgewehre der kriegswichtigen Schießausbildung der Hitlerjugend zugeführt werden.“ (20.04.1943)

Engpässe in der Versorgung gehören zum Alltag. Immer mehr Waren werden „bewirtschaftet“, d.h. sind nur noch unter bestimmten Voraussetzungen zu erwerben. „Nach Mitteilung der Kriegswirtschaftsstelle ist ... die Belieferung mit bewirtschafteten Stoffen, insbesondere mit Eisen und Stahl, erheblich eingeschränkt.“ (03.09.1942)

Ständiger Luftalarm weckt zunehmend Ängste. Die Männer sind eingezogen, und Frauen tragen eine ständig wachsende Verantwortung. Als die Front näher rückt, werden Frauen herangezogen, um am Rabenkopf Schützengräben auszuheben, „um den Feind aufzuhalten. Durchhalteparolen und Marschmusik über den Ortsfunk sollen die Heidesheimer mobilisieren, sich den Amerikanern in den Weg zu stellen.